B 9342 F

STEINSCHLAG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

98/99

Supertorial?

Nebenan, aber Eichler? ... Genial !Trotz aller kräftigen Anstrengungen mußten wir unserer Tradition treu bleiben. Es hat mal wieder, also auch beim 10-jährigen IG-Fest, geregnet, man gewöhnt sich doch fast an alles und wie sollte es auch anders sein. Die Musiker hatten uns wohl am Anfang mit einem Trachtenverein verwechselt, aber nach einiger Zeit hatten auch sie kapiert, für was wir da waren, nämlich zum Feiern.Und die Maus, was hat eine Maus mit dem Meister Bräu zu tun?Genauso viel, wie die noch um 2 Uhr Übriggebliebenen. Sie machte nach, was ihr die Nachtgiecher vielleicht etwas gesitteter vorschwankten. Sie schob ihren grauen Wanst durch die am Boden schwimmende Restbrühe hindurch und war bis mindestens 15 Uhr scheintot. *Prost!* Kurzes Tori gefällt jedem Promi. Ciao und bis zum nächsten Fest! Stephan Haase

Das Editorial ist mal wieder für Sensationen gut, dieses Mal nur die, dass unser Präsi es geschrieben hat. Erst zweimal ist es nicht vom Redakteur verfasst worden, oder sollte man sagen verschlüsselt worden? Beim ersten Mal wurde uns von der sensationssüchtigen Regenbogenpresse gleich nachgesagt, die IG werde sich wohl bald auflösen. Abgelesen wurde dies aus der Tatsache, dass unser damaliger Präsi Michael Eitel im Editorial seinen bevorstehenden Rückzug aus der Vorstandsarbeit bekannt gegeben hatte und einen recht gut vernehmlichen Verzweiflungsschrei ableß über die mangelnde Kommunikation im Verein und sein Gefühl, eine abgehobene Funktionärsarbeit zu machen, ohne zu wissen, was die Mitglieder eigentlich wollten. Aber dass die IG sich echt aufgelöst hätte, da war die Basis davor ...Und dann mussten wir einmal die erste Seite schmücken mit eingescannten Briefen zu irgendsolchen Problemen aus der Kletterwelt. Damals war der Grund, dass unser Redakteur OMHAKS nach Norwegen abgetaucht war, zum Erholen und so, und leider war sein Editorial auf der Datenautobahn verschollen. Und dieses Mal erzählt das Editorial von Traditionen, die einen schwachen Verein zermürben könnten, und von bedenkenlos vor Mäusen verschüttetem Bier. Leider haben wir von der Maus kein Foto, das zeigen könnte, wie glücklich Meister Bräu macht, wohin aber ein falsches Masseverhältnis führen kann. Mal schauen, was die Presse daraus macht, vielleicht kriegen wir eine Klage vom Tierschutz und müssen uns mangels Entschädigungsmasse auflösen. Ernsthaft, warten wir mal, wie's weitergeht!

Hannes

Wiedersehensfreude oder Meisterbräu-Syndrom?

Magie der Musik? Oder Meisterbräu?

INHALT

Vorneweg	2
Termine	2
I Geh Klettern	3
Fußnote zum Freiklettern	4
Forum	6
Vermischtes	11
Frankenchronik	14
Kleine Anzeigen	14

....IG Klettern Frankenjura im Internet:....http://www.ig-klettern.de....eMail-Adresse der IG:...IGKletternf@aol.com.....IG Klettern Frankenjura im Internet:....h

VORNE WEG

In richtig ganz ureigenster Sache und dergleichen

Ist nicht so einfach, einen Nachruf auf sich zu verfassen. Sollte vermutlich auch gar nicht so heißen, sondern eher Aufruf.

Weil ich leider diesen Job schmeißen werde, also die IG einen neuen Redakteur für den Steinschlag suchen muss.

Die Perspektive war schon lange klar, nur der Zeitpunkt nicht: ich werde meinen Lebensraum nach Spanien verlegen und so zu ganz neuen Ufern aufbrechen. Dieses ist dem IG-Vorstand angekündigt gewesen und ich habe schon den letzten Steinschlag unter diesen Vorzeichen gemacht.

Sebastian Schwertner hat nur kommissarisch bis Ende März zugesagt, weil er nicht weiß, wohin ihn der Beruf dann verschlagen wird. Diesen Steinschlag mache ich noch ganz, zum Jahreswechsel helfe ich nur noch mit, wenn der Sebastian neben seinen Prüfungen keine Zeit entbehren kann. Weil ich muss zum Jahreswechsel meinen neuen Lebensraum organisieren ...

Danach *brauchen wir für den Steinschlag einen neuen Redakteur.*

Aus dem jetzigen Aktivenkreis ist nicht abzusehen, wie diese Lücke ausgefüllt werden kann, deswegen hier an euch der Aufruf: Mit Spaß an der Arbeit der IG und ein wenig Zeitopfer ist die erste Hürde genommen. Dann noch ein Interesse an Themen, die die Kletterwelt betreffen und ein bisserl Überwindung zum freien Schreiben, dann ist man schnell in diese Aufgabe hineingewachsen. Ideal wäre noch etwas Kenntnis in Internet und DFÜ, weil das erleichtert den Informationsaustausch und macht die Sache bequemer. Vorerst ist die Arbeit aber Sammeln von Beiträgen, unser Peter wird weiterhin das Layout machen und das Wissen über technische Tricks ist schnell vermittelt.

Und Spaß macht das Ganze alleine schon deswegen, weil der Redakteur den Steinschlag als erster liest... Aber, fast vergessen: als „der Redakteur" sollten sich natürlich alle weiblichen Künstler genau angesprochen fühlen. Ich war nur zu faul, wieder mit zig Schrägstrichen und Wahlmöglichkeiten das Selbstverständliche auszudrücken. Jetzt aber, venga, auf geht's! Hannes

Redakteurin gesucht!

Workshop-Routensanierung

Die IG beabsichtigt im Herbst einen Workshop über Routensanierung zu veranstalten. Neben Grundkenntnissen über das fachgerecht Anbringen geeigneter Sicherungsmaterialien soll auch über die richtige Plazierung von Haken aus klettertechnischer und naturschutzfachlicher Sicht informiert werden.

Hintergrund der Veranstaltung sind diverse Anfragen interessierter KletterInnen zu diesem Thema und die Tatsache, daß zum Sanieren/Einrichten von Kletterrouten immer noch (un)geeignetes Material nicht nur falsch plaziert, sondern auch fehlerhaft angebracht wird.

Wer also Bock auf klebrige Finger und staubige Hosen hat, soll sich bitte rechtzeitig bei mir melden. Jürgen Kollert (Kontaktadresse siehe letzte Seite)

TERMINE

02.10.99	Treffen des Bundesverbandes der IG Klettern ***nicht wie angekündigt bei in der Guten Einkehr in Morschreuth, sondern beim guten „alten" Szenetreff Gasthof Kroder in Schlaifhausen.*** Hoffentlich vertreten SprecherInnen aller regionalen IG's bei reger Berichterstattung aus der Bundesarbeit.
15.11.99	Redaktionsschluss für Steinschlag 4/99
31.12.99	Im Prinzip ein ganz üblicher Abend. Unterhaltungsprogramm prägt und bildet spontan
01.01.00	Was für ein Erwachen? Zum Glück ist Samstag!
22.01.00	19.00 Uhr: Jahreshauptversammlung eurer IG Klettern beim „Kroder" in Schlaifhausen Aktueller Mitgliederstand: weit über 500 Vollmitglieder ... (was sagt uns diese Gleichung?)

I GEH KLETTERN ...

Vor zehn Jahren näherte sich ein einsamer, aber trotziger Reiter dem stolzen Schlosse Dav. Dieses Schloss war umrankt von tausend Dornen, eine spitzer als die andere. Sie sollten das Schloss Dav schützen vor Eindringlingen. die an den Wänden hochklettern konnten, deshalb nannte man diese Eindringlinge auch Kletterer.

Im Inneren des Schlosses schlummerte in ihrem Dülferbettchen die Prinzessin Preussine im güldenen Güllich tief und fest. Ihre schönen Ländereien aber waren indes zum Teil von ruchlosen Wanderfalkenzüchtern vereinnahmt, die Prinzessin jedoch ahnte davon nichts in ihren Träumen.

Der einsame Reiter nun bezwang die sperrigen, dicht gewachsenen dornigen Hecken, konnte schließlich das Fenster zur schönen Preussine freimachen und diese dann heftig wachküssen.

Das war die Arbeit der IG Klettern, der wir zum zehnjährigen Jubiläum gratulieren und ihr danken. Und dann aber auch gleich fragen wollen: Was nun, IG Klettern? Ist nicht der große DAV heute der beste Platz, um dort die Arbeit fortzusetzen und zu vertiefen?

Jürgen Kremer schreibt im Steinschlag (dem Organ der IG Klettern): „Natürlich ist es nicht genauso selbstverständlich wie Weihnachten, daß es die IG gibt, aber es wird genauso selbstverständlich wie Weihnachten sein, wenn es die IG einmal nicht mehr gibt."

Soso, die eigenen Leute also.

Auflösen, die IG? Es wäre ja zu wünschen, daß man diese Kletter-Blauhelme nimmer braucht...

Mooooment, die UNO-Truppen sollten im Krisengebiet bleiben, solange kein langlebiger Frieden in Sicht ist. Und wer weiß? Vielleicht wuchern im Schloss Dav womöglich bald wieder kletterunfreundliche Dornenhecken?

Was den Gärtner Nico betrifft, der diese Dornen über Jahre wirkungsvoll gestutzt hat - das, ist ja nun Sense. Nein, zurück in alte Zeiten, das wollen wir nicht beschreien, da sei Bayerland vor! Und die IG.

Also wünschen wir der IG Klettern einfach gute Gesundheit! Wir vermuten, daß die IG es richtig auffassen wird, wenn wir ihr und uns allen wünschen, daß es den Ursachen, die seinerzeit die IG notwendig machten, so richtig schlecht gehen möge.

Clemens Kratzer

Entnommen aus der Zeitschrift ALPIN 6/99 und erneut gedruckt mit freundlicher Genehmigung des Chefredakteurs Hr. Benedikt.

Die Redaktion dankt namens des so zart gerüttelten Vorstandes für diese lieben Wünsche, die schöne Prosa und sie schließt sich hoffnungsvoll dem Wunsch an, dass geringerwertige Ursachen keine welterschütternden Folgen haben mögen ...

Hallo Krämer!

Na, wie geht's dir, hast du deinen Beruf verfehlt? Hättest vielleicht Gerüstbauer werden sollen. Da könntest du fast wahllos Löcher mit der Akkubohrmaschine in die Wand bohren. Einen Vorteil hätte es, wenn das Gerüst weg ist, sieht man den Mist nicht mehr, den du gemacht hast.

Bist du wirklich sicher, daß es dir die Selbstbestätigung stärkt, wenn du Haken setzt, die Scheiße sind, die dann andere mit Mühe ausbohren müssen? Es tut mir sehr leid, daß du in bestehende Routen selbstherrlich Haken nachrüstest, nur damit der Meister Krämer sie auch klettern kann. So machst du dir in deinem Hausgebiet (Nördlicher Frankenjura) keine Freunde mehr. Ich hoffe, du kapierst das bald.

Stefan

GASTHAUS KRODER

- Gemütliches Speiselokal am Walberla
- Gutbürgerlicher Mittagstisch
- Hausgebäck
- Schnäpse aus eigener Brennerei
- Hausgemachte Brotzeiten

91369 Wiesenthau/Schlaifhausen Nr.13
Telefon (0 91 99) 4 16

Montag Ruhetag

FUSSNOTE ZUM FREIKLETTERN

„[Eine amerikanische Begehung ist] ...eine freie Begehung einer Kletterroute ohne die Benützung künstlicher Hilfsmittel und Sicherungspunkte zur Fortbewegung* oder *als Ruhepunkte."
(Hans Diefenbach in der Zeitschrift BOULDER, Ausgabe 1. 1981)

„Die erste und wichtigste Regel des Sportkletterns heißt* ‚freies Klettern'*. Dies bedeutet, daß man die Gegebenheiten und die Schwierigkeiten einer Felswand akzeptiert und versucht, sie* ohne künstliche Hilfsmittel zur Fortbewegung, *d.h. zur Überwindung der Schwerkraft, zu bewältigen."
(Wolfgang Güllich / Andreas Kubin in: „SPORTKLETTERN HEUTE". 1986)

„Es geht doch eigentlich nur darum, eine bestimmte Strecke ausschließlich an natürlichen Haltepunkten zurückzulegen."
(Martin Joisten in „ZEIT DES ERWACHENS". In: Rotpunkt 4/ 1998)

Während der letzten Jahre entwikkelte sich das Sportklettern zu einer stark bewegungsorientierten Sportart. Dagegen hat die psychische Dimension als Kletterleistung einen immer geringeren Stellenwert. Dieser Trend spiegelt sich in verschiedenen Entwicklungen wieder.

In den letzten Jahren erlebte die Kletterwelt einen bemerkenswerten „Boulderboom". Beispielsweise im nördlichen Frankenjura wurden eine Vielzahl von Bouldergebieten erschlossen. Das Interesse des Klettervolkes an ausgesetzten Wegen verringert sich zugunsten von Bewegungsproblemen unmittelbar über dem Boden. Ebenso kann man beobachten, wie neue Sportkletterrouten zunehmend besser abgesichert und alte Routen mit zusätzlichen Haken ausgestattet werden. Diese Entwicklungsrichtung steht einer wachsenden Bedeutung von sog. „erlaubten Hilfsmitteln" gegenüber.

Es ist unbestritten, daß Kletterschuhe die körperliche Leistungsfähigkeit stark beeinflussen. Kletterschuhe befähigen zum Verlagern des Körpergewichtes auf kleinste Trittstrukturen. Dies geschieht ohne wesentliche Belastung der im Grunde dafür zuständigen Zehenbeuger. Es kann mehr Körpergewicht auf die Beine verlagert werden, was eine spürbare Entlastung der Arme bewirkt. Durch den Umstand, daß der Kletterer sehr kleine Strukturen als Tritte verwenden kann, stehen ihm potentiell mehr Tritte zur Verfügung.

Kletterschuhe stellen eine von Sportkletteren akzeptierte Fortbewegungshilfe dar.

Kletterschuhe stellen eine von Sportkletterern akzeptierte *Fortbewegungshilfe* dar. *Dabei hat sich das Freiklettern gegenüber dem technischen Klettern gerade dadurch abzugrenzen versucht, daß es ohne künstliche Hilfsmittel zur Fortbewegung auskommt.* Selbst die ehemals formulierte Definition um „freie Begehungen" wird dieser Tage abgeändert, daß anstelle der ursprünglich definierten Bedingung „ohne künstliche *Hilfsmittel*" heutzutage keine künstlichen „*Haltepunkte*" mehr zur Fortbewegung verwendet werden dürfen.

Mir stellt sich die Frage, wann karbonfaserverstärkte Handschuhe in funktioneller Fingerbeugestellung mit spezieller Reibungsgummibeschichtung zulässig sind. Oder ob Kletterschuhe sich in den kommenden Jahren dahingehend verändern, daß an der Schuhspitze kleine Krallen eingearbeitet sind, die noch besseren Halt geben.

Trotz der bereits akzeptierten Erleichterungen bleiben die Bewertungsmaßstäbe, die bei Neutouren angesetzt werden, die gleichen wie früher. Wer wundert sich da noch, daß es heutzutage zu einer nie geahnten Leistungsexplosion kommt? *In der Zukunft steckt sicher noch eine Menge an Entwicklungspotential, ermöglicht doch eine großzügige Regelauslegung und eine bemerkenswerte Kreativität im Umgang mit den erlaubten Ausnahmen, an allen Ecken und Enden zu mogeln.* So gibt es heute neben dem herkömmlichen Magnesia das Produkt „Mega-Grip", eine klebrige, die Haut stark austrocknende milchige Flüssigkeit, welche die Reibung der Hände auf dem Fels gigantisch verbessert. Auch wird es unter leistungsorientierten Kletterern zunehmend populär, sich die Finger so zu tapen, daß diese in scharfen Lochstrukturen vom Tape gehalten werden und somit eine deutliche Kraftersparnis bewirken. Unter dem Aushängeschild „Freiklettern" betrügt sich die leistungsorientierte Klettergemeinde selbst.

Dabei geht es weniger um die Verwendung von technischen Hilfsmitteln an sich als vielmehr um die Einstellung zu diesen. Solange sie mit der Absicht eingesetzt werden, einen genetischen Mangel zu kaschieren, ist das vertretbar. Wenn technische Hilfsmittel aber zur

bewußten Steigerung von Leistung eingesetzt und weiterentwickelt werden, sollte wenigstens auf den Begriff der freien Kletterei verzichtet werden. Durch den Einsatz und die Weiterentwicklung von sogenannten erlaubten Hilfsmitteln unter Ausgrenzung der psychischen Leistungskomponente beraubt sich das Sportklettern mehr und mehr seiner eigenen Grundsätze. Wo soll in Zukunft der Reiz des Freikletterns liegen, wenn sowohl körperliche als auch psychische Leistungskomponenten immer mehr ausgeklammert werden?

Man kann davon ausgehen, daß sich der eingangs beschriebene Trend zu mehr Sicherheit und damit zu einer weiteren Reduzierung der psychischen Leistungskomponente nicht aufhalten läßt, weil hinter diesem Drang der Zeitgeist steht. Welcher Leistungssportler würde in der heutigen Zeit guten Gewissens seine Gesundheit oder gar sein Leben riskieren. Damit der Sportart aber nicht der Reiz verlorengeht, sollte man zumindest über die Gestaltung neuer *körperlicher* Leistungsdimensionen beim Sportklettern nachdenken.

Ich halte es für angebracht, das bedenkenlose Verwenden von Kletterschuhen innerhalb der Sportart Sportklettern zur Diskussion zu stellen. Dabei versteht es sich, daß nicht kategorisch auf Kletterschuhe verzichtet werden kann. Dieser Sport hat sich gerade durch Kletterschuhe dorthin entwickelt, wo er heute steht. So beziehen sich Schwierigkeitsbewertungen auf ein Mitwirken von Kletterschuhen. Auch schließt die Absicherung von Routen oft die Schutzfunktion der Kletterschuhe bei einem möglichen Sturz mit ein. Trotzdem bin ich der Meinung, daß unter bestimmten Bedingungen, nämlich unter der Ausgrenzung von Gefahren für den Sportler, ein Verzicht auf Kletterschuhe eine Bereicherung für den Klettersport darstellen würde. Derartige Bedingungen sind beispielsweise in stark überhängenden Routen im Vorstieg, beim Topropeklettern oder beim Bouldern gegeben.

Es ist nachvollziehbar, daß das Barfußklettern *andere* Anforderungen an die Füße des Sportlers stellt. Zum einen werden den Füßen größere Leistungen abverlangt, z.B. größere muskuläre Beanspruchungen und eine höhere Schmerztoleranz. Zum anderen wird es dadurch möglich, andere - natürliche - Fähigkeiten des menschlichen Körpers beim Klettern einzubringen und zu entwikkeln. Dies betrifft etwa den Tastsinn an der Fußsohle oder - durch eine wiedergewonnene Beweglichkeit der Zehen - die Fähigkeit zu einer optimalen Anpassung des Fußes an die Felsstruktur. Beim Barfußklettern nehmen mehr Leistungsparameter Einfluß auf die Kletterleistung als beim traditionellen Sportklettern, auch wenn dabei nur geringere „Schwierigkeitsgrade" erreicht werden können.

... beraubt sich das Sportklettern mehr und mehr seiner eigenen Grundsätze.

Natürlich hätte die Einführung einer weiteren Stilform mit anderen körperlichen Leistungsparametern die Konsequenz, daß sich diese unterschiedlichen Kletterleistungen noch schlechter miteinander vergleichen lassen. Ohne Frage sind Leistungen im Sport wichtig. Aber ist im Rahmen einer derart komplexen Sportart ein präziser Leistungsvergleich überhaupt möglich? Endlose Diskussionen um Schwierigkeitsbewertungen diverser Routen lassen daran zweifeln. Es stellt sich auch die Frage nach dem Sinn eines derartigen Leistungsvergleiches. Bei einer (hoffentlich hypothetischen) stillschweigenden Anerkennung der bereits beschriebenen Kletterhandschuhe reduziert sich unter Umständen die Kletterleistung auf die Kontraktionsfähigkeit des Bizeps und erleichtert so einen Leistungsvergleich - aber wem wäre damit geholfen? Ein möglicher Leistungsvergleich geht zu Lasten von Leistungsdimensionen und damit von Erlebnisdimensionen. *Geht es nicht beim Klettern darum, den eigenen Körper durch einen gewissen Leistungseinsatz zu erleben?* Dieser Sport wird doch gerade dann zum intensiven Erlebnis, wenn möglichst viele Sinne und Fähigkeiten des Körpers einbezogen werden.

Die Forderung nach dem teilweisen Verzicht auf Kletterschuhe sollte nicht allzu dogmatisch verstanden werden. Vielmehr geht es um ein Prinzip, das hinter dieser Überlegung steht: Der Klettersport sollte hinsichtlich seiner Leistungsdimensionen nicht weiter beschnitten, sondern durch das Stellen neuer Aufgaben vielschichtiger gestaltet werden. Das schließt aber auch ein, daß diese unterschiedlichen Leistungen in ihren verschiedenen Wertigkeiten akzeptiert und nicht über einen Kamm geschoren werden – selbst auf die Gefahr hin, dass dann der eine oder andere Vergleich auf der Strecke bleiben muss. Sven König

Maulkorb angesagt?

Aufgrund der recht angespannten Situation in der Fränkischen Schweiz wird es immer schwieriger zu entscheiden, welche NEWS an dieser Stelle überhaupt noch veröffentlicht werden sollen.

Speziell der Bereich Bouldern ist davon betroffen, wird diese Site doch argwöhnisch von 'Naturschutzfanatikern' beäugt. Ich wähle den Zusatz, ‚Fanatiker' mit Bedacht, da es diese insbesondere auf die kleine Gruppe der Boulderer abgesehen haben, die über keinerlei Lobby verfügen und daher leichte Opfer darstellen. Zudem sind diese Fanatiker keiner vernünftigen Argumentation zugänglich, und wie soll man den Boulderern (wenn sie sich brav an die freiwillig auferlegten Regeln halten) klarmachen, daß sie kaum mehr durch den Wald stapfen dürfen, auch wenn dieser bereits an allen Ecken und Enden von den Fahrzeugen der Waldarbeiter umgegepflügt wurde?

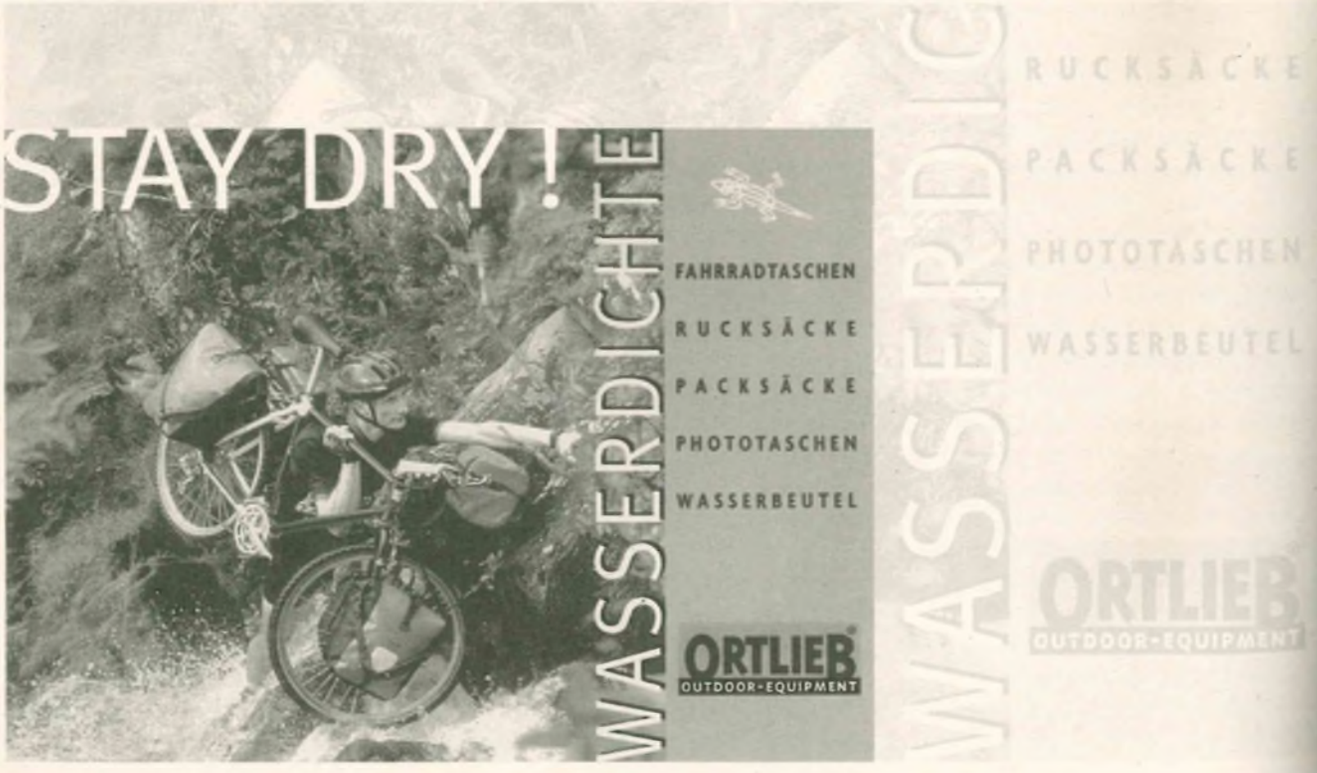
Geht man derzeit durch fränkische Wälder, so erinnern diese tatsächlich eher an Kriegsschauplätze als an schützenswerte idyllische Kleinode. Aus diesem Grund sehen sich auch Teile der ‚verteufelten' Boulderer gezwungen, überhaupt nichts mehr über ihre Erstbegehungen bzw. Wiederholungen an die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Somit sind natürlich auch mir die Hände gebunden, da ich nicht gegen deren Willen hier etwas ins Netz stellen möchte. Ein klassischer Maulkorb also. Eine wirklich betrübliche Situation, zumal an keiner Stelle die genaue Lage oder gar das großräumige Gebiet der neuen Boulder erwähnt wird. Daß trotz allem von Naturschutzseite Aussprüche wie „Es steht ja alles schon im Internet!" kommen, zeugt zwar von mangelnder Sachkenntnis, trifft jedoch sicherlich an (un)geeigneter Stelle auf offene Ohren.

Ist das aber der zu beschreitende Weg? Rückzug? Abtauchen? Nix mehr „rauslassen"? Verschweigen? Sicherlich - die Entwicklung geht mit oder ohne die Öffentlichkeit weiter, aber ist dies auf Dauer ein gangbarer Weg? Wofür hat man denn den Boulderappell ausgearbeitet und hält sich fast schon sklavisch dran?

Guter Rat scheint in diesen Zeiten jedenfalls teuer zu sein ...

Siehe auch: Boulderappell für das Frankenjura und Fichtelgebirge, IG KLETTERN und das Bouldern

Dieser Artikel wurde nach Rücksprache mit Martin entnommen aus seiner vorbildlichen Site http://www.climbing.de
Das derzeitige Medium der Zukunft, bei ihm wird es aktuell verwaltet!



Diesen Brief hättet ihr besser weggeworfen...

Ich war schwer am zweifeln, ob es sinnvoll ist, auf so einen dummdreisten Artikel wie den von Jo Mergel überhaupt eine Erwiderung zu schreiben. Denn aus diesem Geschreibsel spricht so viel Dummheit und Arroganz (welche sich leider sehr gerne paaren), daß es den ganzen Steinschlag versaut.

Ich möchte auch gar nicht auf alle Details dieses unqualifizierten Beitrages eingehen. Wie ein roter Faden zieht sich aber hindurch, daß der Autor den sportlichen Aspekt einer Begehung mitnichten verstanden hat, er ist ihm offensichtlich absolut fremd. Nicht „genußmäßig" abgesicherte Routen stammen nach Meinung des Autors prinzipiell von geistig unterbemittelten Erstbegehern, deren einzige Absicht die sexuelle Selbstbefriedigung zu sein scheint (wie auch immer das am Fels funktionieren mag).

Die Möglichkeit, daß die Wiederholung einer Route mit der vom Erstbegeher hinterlassenen Absicherung eine sportliche Herausforderung darstellt, wird überhaupt nicht erwähnt. Dafür werden jene, die sich der sportlichen Herausforderung stellen, als „Kletterfreunde mit unterentwickeltem Gehirnbizeps"(?) disqualifiziert. Unterentwickelt ist in jedem Falle die Fähigkeit des Autors, sachlich über sportliche Aspekte zu diskutieren.

Daneben erbringt er einen abstoßenden Beweis seiner Arroganz, indem er sich anmaßt, die Intelligenz von Wolfgang Güllich zu loben (dafür sollte man erst einmal selbst über welche verfügen). Das ganze fußt dann noch auf der Behauptung von Jürgen Kremer, daß Wolfgang dazu aufgefordert habe, seine Routen nachzurüsten. Das kann ich so nicht nachvollziehen. So, und jetzt werde ich mal polemisch:

Ihr armseligen, nervenkranken und schlecht trainierten Weicheier! Hängt Euch doch ein verdammtes Toprope in die Route und wichst Euch dann irgendwie hinauf (um bei Jo Mergels Stil zu bleiben)! Aber verschont uns damit, die Leute schlecht zu machen; die den gesamten Charakter einer Route als sportliche Herausforderung begreifen und an sich arbeiten, um einer Route physisch und psychisch gewachsen zu sein! Warum begnügt Ihr Euch denn nicht mit den Touren, die Ihr ohne Risiko klettern könnt? Steckt da vielleicht der gerade noch so verdammte Leistungsgedanke dahinter?

Lohnt es sich, auf solchen geistigen Müll überhaupt zu antworten?

Der ist aber, wenn ich den Autor richtig verstanden habe, nur etwas für Faschisten. Das ist ja auch eine spezielle Sicht der Dinge: Wer vor 20-30 Jahren mit Jo Mergel unterwegs war, hat offensichtlich noch zu den Guten gehört. Die heutigen (leistungsbezogenen) Kletterer werden hingegen als Faschisten abgestempelt. Hier lande ich wieder bei der Einleitung meiner Erwiderung: lohnt es sich, auf solchen geistigen Müll überhaupt zu antworten?

Eines möchte ich aber auf jeden Fall noch klarstellen: ich behalte mir grundsätzlich vor, in von mir erstbegangenen Routen nachträglich ohne Absprache gesetzte Haken wieder zu entfernen. Auch wenn mich dann solche Dünnbrettbohrer als Faschist und Wichser beschimpfen (was störts die Eiche, wenn das Schwein sich an ihr kratzt).

Bernhard Thum

... schon gewusst, wie man/frau klettert?

Ideelle Zielsetzung beim Klettern ist die Überwindung einer Felsstruktur unter Nutzung der naturggegebenen Haltepunkte.

So leicht und schwerelos das Steigen von Kletterern selbst in schwierigem Gelände oft aussieht, so ist es doch ein sehr komplexer Vorgang: Vor dem Durchführen des Bewegungsablaufes liegen mehrere diffizile *Abschätzvorgänge.* Die Griff- und Trittmöglichkeiten sind zu erkennen und zu erspüren und auf ihre Nutzbarkeit hin einzuordnen (das Herausfinden-wie-es-geht, die „Entschlüsselungsleistung"). Obendrein ist abzuschätzen, wie rauh oder glatt die Oberfläche ist und ob die Haltepunkte die nötigen Belastungen nach ihrer Festigkeit vertragen. Schließlich ist abzuschätzen, ob sowohl Geschicklichkeit und Kraft als auch Konzentrationsvermögen und Mut ausreichen werden, um hinaufzukommen.

Erst nach diesen Abschätzungsvorgängen (dem „mit-dem-Auge-Klettern") wird der *Bewegungsablauf* realisiert. Dabei sind Grundregeln, daß man möglichst viel vom Körpergewicht auf die Beine legt (d.h. möglichst wenig mit den Armen klettert), möglichst locker steigt (d.h. möglichst jeden nicht gerade benutzten Muskel entspannt) und einen möglichst ruhigen Bewegungsrhythmus anstrebt.

Dabei bietet des Prüfen der Haltepunkte, in Verbindung mit der 3-Punkte-Regel, die Grundlage für die Sicherheit vor Stürzen: Zur sicheren Fortbewegung sind zwei Hände und ein Fuß (oder eine Hand und beide Füße) am Fels, während mit dem anderen Fuß (bzw. der anderen Hand) ein weiterer Tritt (bzw. Griff) gesucht und auf seine Festigkeit geprüft wird. Bei der folgenden Höherbewegung des Körpers sind dann beide Hände und Füße am Fels. Nur bei extrem schwierigen Zügen an sehr griffarmen stellen wird diese Grundregel vernachlässigt. Andererseits ist diese Grundregel - neben der Wahl von deutlich unter der eigenen Leistungsgrenze liegenden Routen - die entscheidende Voraussetzung, auch beim Soloklettern (ohne Benutzung des Seils) nur vertretbare Risiken einzugehen.

Die Auswahl der Haltepunkte erfolgt nach dem *Opportunitätsprinzip:* Es werden jeweils die am günstigsten erscheinenden Haltepunkte benutzt, unter Vermeidung von unzuverlässigen jeweils die größten bzw. am günstigsten gelegenen Griffe und Tritte. Bei den Tritten sind die am weitesten außen gelegenen die günstigsten, weil sie ermöglichen, den Körperschwerpunkt möglichst weit außen zu halten und damit die ermüdungsanfällige Greifmuskulatur zu entlasten. Da die Felsspaltenvegetation vor allem in den Rissen und Felswinkeln wurzelt, erklärt diese Bevorzugung der Felsvorsprünge, warum auch in häufig begangenen Routen noch eine vielfältige Vegetation zu finden ist. Aus dem Opportunitätsprinzip folgt auch, daß beim Klettern schon wegen der damit provozierten Rutschgefahr das Betreten von Vegetation tunlichst vermieden wird und auch im Bereich der Routen nur ein verblüffend kleiner Anteil der Felsoberflächen tatsächlich berührt wird.

Bestehen Zweifel, ob das Gestein fest genug ist oder ob die eigene Kletterfähigkeit zuverlässig ausreichen wird, so sind beim Klettern in größerer Höhe über dem Boden *Fixpunkte zur Sicherung* anzubringen.

Aus „Klettersportliches Gutachten" von 1990, Dr. Fritz März, Dr. Richard Goedeke, Hartmut Münchenbach, Dipl. Ing. Franz Speer

Jetzt habe ich endlich eine genauere Vorstellung, was die immer da so machen bei Neuhaus! Hatte immer gedacht, das wäre nur, weil man sich als schwitzender Körper besser bräunt. Aber jetzt, mit dem Wissen über Abschätzvorgänge und Bewegungsabläufe: die müssen ja hochintelligente Menschen sein, um all das richtig umsetzen zu können. Schade, dass ich das mit dem Opportunitätsprinzip nicht so ganz verstanden habe, ich werde mal wieder einen fragen, ob der mir das erklärt, sind ja manchmal richtig nett, die Intillenzler, oder ich bleibe einfach lieber auf der Straße ... der Reaktör

Zu den Leserbriefen von J. Kremer bzw. J. Mergel (Steinschlag 1/99 u. 2/99)

Leserbriefe ... geben üblicherweise ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Dies gilt für den Steinschlag ebenso wie für jede andere Zeitschrift. Leserbriefe werden sicherlich auch öfters nicht veröffentlicht, wenn sie nicht in das Bild des Organs passen, an das sie gerichtet sind. Im Steinschlag 1/99 und 2/99 waren jeweils Zuschriften abgedruckt, die schon im Vorfeld der Veröffentlichung bei den Verantwortlichen für Diskussionsstoff gesorgt hatten.

Drucken oder nicht drucken war die zentrale Frage. Man hat sich für das Veröffentlichen entschieden, zum einen weil die freie Meinungsäußerung als Grundprinzip innerhalb der IG nicht in Frage gestellt werden sollte, zum anderen weil beide Leserbriefe für sich sprechen, bzw. über die Verfasser genügend aussagen. Natürlich waren sie auch als Provokation gedacht, dahingehend, daß von Innen oder Außen Erwiderungen kommen sollten. Diese kamen in der Tat auch, erfreulich dabei daß in dem bekannten Bergmagazin „Alpin"(Heft 6/99) das Editorial dem einen Brief „gewidmet" war, erfreulich aber auch, daß mit B.Thum ein bekannter Kletterer seine Meinung über das andere Pamphlet geäußert hat.

Zu den beiden Leserbriefen bleibt anzumerken, daß uns kritische Äußerungen im Sinne einer Rückkopplung mit unseren Mitgliedern prinzipiell wichtig sind.

Kalt läßt die Aktiven innerhalb der IG aber die Kritik von einem, der deutlich zu erkennen gibt, daß er sich seit Jahren nicht mehr mit der Arbeit der IG auseinandergesetzt hat und der darüber die tatsächlichen Leistungen der IG ebenso falsch einschätzt wie das, was er selbst geleistet hat,. Zur Erinnerung: Die IG wurde primär gegründet, weil man Kletterbeschränkungen bzw. Verboten entgegenwirken wollte. Was die IG zusammen mit dem DAV diesbezüglich im Frankenjura erreicht hat, muß nicht weiter kommentiert werden, - auf andere Bundesländer wird verwiesen. Nebenbei kümmert sich die IG im übrigen seit Jahren sehr intensiv um die Sanierung von Routen. Ca. 4000 Haken wurden bisher von der IG angeschafft, diese wurden und werden überwiegend für Sanierungen eingesetzt. In Kenntnis der Tatsache, daß einige Aktive auch in Eigenregie Haken besorg(t)en, ist die Zahl der von IG-Mitgliedern zu Sanierungszwecken angebrachten Haken noch deutlich höher einzuschätzen.

Was nun die Äußerungen des repubertierenden Altachtundsechzigers angeht, der – offensichtlich in einem Rückfall in die genitale Phase befindlich – glaubt, gedankliche und sportliche Defizite ersetzen zu können durch markige Sprüche und die pauschale Beschimpfungen anders Denkender und Handelnder, so bleibt festzuhalten, daß die Steinschlag-Redaktion in Zukunft derartige Pamphlete genauer prüfen wird. Zu groß war die Kritik an der Veröffentlichung dieser Zuschrift.

Jürgen Kollert

Gasthof/Pension
Zur guten Einkehr
Fam Merz
91327 Morschreuth
Tel. (09 194) 91 40

Gut bürgerlicher Mittag- und Abendtisch · Fränkische Brotzeit · Moderne Gästezimmer mit Dusche/WC · Bettenlager für Klettergruppen

.....IG Klettern Frankenjura im Internet:.....http://www.ig-klettern.de.....eMail-Adresse der IG:...IGKlettern@aol.com..... "Steinschlag"-Redaktion:.....ornhaks@aol.com.....

Anmerkung (mit schmerzverzerrtem Gehirn)

Ich halte nichts von Totalitarismus und erst recht nichts von Faschismus. Letzterer unterscheidet sich vom totalitären (diktatorischen) Herrschaftsanspruch zusätzlich durch einen nationalistischen Ansatz und ist geschichtlich eindeutig belegt. Gemeinsam haben beide den* absoluten *Verfügungsanspruch* über den Bürger. *Das Absolute aber hat keine Differenzierung ...

Beim Zusammenstellen des letzten Steinschlag war mir nicht klar, woher Jo seine Argumente hatte, die „heutigen jungen Fels-Wilden" als „diese Kletterfaschisten" zu bezeichnen. Meinte er wohl einen unnötig weit ausgebreiteten Seilsack oder ein Seil, das gar zu lange in „seiner" Tour hängengeblieben war? Na, ich weiß ja nicht, was anderen Naturliebhabern so geschieht bei der Selbstfindung ... Ich habe dann mit dem (zugefaxten) Leserbrief die Veröffentlichung zur Diskussion gestellt und im Editorial die Redewendung „sich in anderweitig belegte Begriffe zu (ver)steigen getrauen" benutzt. Habe also lieb und adrett den Text abgeschrieben mit all seinen Fehlern, Rechtschreibreform hin und her, weil wir dachten, der Schreiber würde sich genug bloßstellen. Das war ein Fehler, der mir das ansonsten echt nette IG-Fest ziemlich versaut hat. *Sei's drum, in die Zukunft gehört es sich zu denken!*

Es wird auch weiterhin im Steinschlag keine Zensur geben, aber wir behalten es uns vor, bei entsprechenden Verstößen gegen gegen Mindest-Umgangsformen oder die Eindeutigkeit auf eine Veröffentlichung ganz zu verzichten. Dies betrifft aber nicht die Kritik an unserer Arbeit, für die wir dankbar sind und aus der wir lernen wollen. Meinungsfreiheit hin und auch wieder zurück, das Forum ist der Treffpunkt der Meinungen, Markt- aber auch Gerichtsstand. Der Steinschlag sollte und muss so etwas lästiges wie Öffentlichkeit beachten. Hannes

(z. Hd. Herrn Haase)

LANDRATSAMT LICHTENFELS

telefonische Rücksprache 2.8.99 erledigt mit Schreiben vom 2.8.99

Landratsamt Lichtenfels • Postfach 13 40 • 96203 Lichtenfels

IG Klettern
Dr. Jürgen Kollert
Kleiberweg 9

90480 Nürnberg

Wir sind auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten gerne für Sie da. Bitte vereinbaren Sie Ihren persönlichen Gesprächstermin.

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Bitte bei Antwort angeben Unser Zeichen, Sachbearbeiter/in	☎ 09571 Durchwahl	Telefax: 09571/	Zimmer-Nr.	Lichtenfels,
	36 - 173 Herr Krapp	18-364 394	18-300	203	26.07.1999

Vollzug der Naturschutzgesetze;
Unzulässige Beseitigung von Bewuchs an Felsformationen im Landkreis Lichtenfels

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Juni 1999 wurde von Mitarbeitern des Landratsamtes ein Kletterer angetroffen, der im Bereich des Zillertals westlich von Görau in der Nähe der Gräfinnenhöhle den Pflanzenbewuchs an den dortigen Felsen entfernte.

Die Untere Naturschutzbehörde weist in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf die einschlägigen gesetzlichen Schutzbestimmungen hin. Nach Art. 13d Abs. 1 Nr. 4 und 6 des Bayerischen Naturschutzgesetzes (BayNatSchG) ist die Vegetation auf Felsbildungen, Block- und Geröllhalden geschützt. Maßnahmen, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung dieser ökologisch besonders wertvollen Biotope führen können, sind unzulässig. Das sogenannte „Felsenputzen" hat zu unterbleiben.

Sie werden daher gebeten, Ihre Mitglieder dahingehend zu informieren. Die Mitglieder der Naturschutzwacht sowie die Polizeiinspektion Lichtenfels sind gehalten, Verstöße gegen die Bestimmungen zu dokumentieren. Bußgeldverfahren bis hin zu Betretungsverboten wären dann die Konsequenz.

An die getroffenen Absprachen in der Kletterkonzeption Hersbrucker Alb, die inhaltlich auch für die Region des Landkreises Lichtenfels Anwendung finden, wird ausdrücklich verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen
I.A.

Prucker

Prucker, Reg.-Oberinspektorin

VERMISCHTES

Kleinräumige Felsfreistellungen

Betrachtet frau/man so manche Freistellung der letzten Zeit, so scheint es sich hierbei nur um eine Teilwahrheit und um einen Begriff aus einer anderen Zeit zu handeln. Was da so alles freigeholzt wird, stört oft auch mein ästhetisches Empfinden, und als einstiger Freisteller in öffentlichem Auftrag, der zuvor so manche Begehung mitgemacht hat, kann auch ich oft nicht nachvollziehen, wessen Interesse da jeweils gewahrt wurde. Ist das alles ein Spielplatz, dient es dem Tourismus, dem fraglichen Landschaftsbild, soll da eine bestimmte Vegetation gefördert oder eine andere verhindert werden, geht es überhaupt um Naturschutz? Oder sind es gar therapeutische Maßnahmen zum Erleben der Macht des Menschen in der Natur?

Viele Fragen und viele verschiedene Antworten, je nach dem, wen man fragt ...

Bei aller Uneinsehbarkeit sollten gerade wir uns nicht verleiten lassen, eigenmächtig vorzugehen. Ich denke an die schwierigen Wege, ein Einverständnis zu erreichen zwischen Eigentümern, Behörden und auch öffentlich bestellten Biologen. So wurde beispielsweise verhindert die im Landschaftsplan Pegnitztal vorgesehene Freistellung von Riffler und Kleine Wacht. Für eine Eigenmächtigkeit haben aber doch die meisten von uns nicht die Sachkenntnis zu beurteilen, welche Pflanze schützenswert ist, und ganz bestimmt gilt es, die Eigentümer einzubeziehen. Ich habe da auf den Begehungen viel dazugelernt, über das unscheinbare Habichtskraut, das dem Apollofalter eine Lebensgrundlage bietet, die Mehlbeere, die ein begehrtes Vogelfutter für geschützte Arten stellt und natürlich über das Naturschutzgebiet_Eibenwald, dass nämlich Eiben grundsätzlich unter Schutz stehen und in einem sensiblen Gebiet wie dem Eibenwald ganz erhebliche Einschränkungen gesetzt werden. Immer wieder ist aber auch klar geworden und auch der Förster der Gemarkung Gössweinstein sagt eindeutig: Offizielle Seiten wünschen durchaus Felsfreistellungen, an bereits freigestellten Felsen sind Erweiterungen und Erneuerungen möglich, an anderen Felsen gegebenenfalls neue Freistellungen. Aber immer nur, nachdem *Förster und Eigentümer zugestimmt* haben.

In öffentlichen Wäldern spart man sich ja auch schon den Weg zum Eigentümer, weil da ist der Förster entscheidungsbefugt. Hannes

... mal wieder eine erfolgreiche Meldung ...

Regierung von Oberfranken

Regierung von Oberfranken, Postfach 110165, 95420 Bayreuth

ABDRUCK

Deutscher Alpenverein
Von-Kahr-Str. 2-4

80997 München

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Bitte bei Antwort angeben Unser Zeichen	☎ (0921) 604 -	Zimmer-Nr.	Bayreuth
	830	1478 oder 604 - 0 Auskunft erteilt: Herr Eicke	K 136	16.07.1999

Erfolgreiche Brut von Wanderfalken mitten in einem nordbayerischen Kletterzentrum

Sehr geehrte Damen und Herren,

endlich ist es mal wieder eine erfreuliche Meldung, die uns veranlasst, Ihnen zu schreiben:

Ausgerechnet von einem Kletterer wurden wir im März '99 davon informiert, dass mitten in einem der meistbekletterten Felsmassive Oberfrankens allem Anschein nach ein Wanderfalke brütet (wir bitten um Verständnis, dass wir den genauen Ort nicht nennen möchten – eine der wesentlichen Gefährdungsursachen sind seit der Rückkehr der Wanderfalken nach Franken leider wieder Aushorstungen). Genaue Beobachtung und der Zeitpunkt der Meldung ließen erkennen, dass die Falken bereits eine Gelege hatten und dies bebrüteten. Es war also Eile geboten. Zum Erlass eines offiziellen Betretungsverbotes mit Anhörungsverfahren und Veröffentlichung im amtlichen Mitteilungsblatt war keine Zeit. Außerdem ist es aus den erwähnten Gründen nicht unbedingt sinnvoll, Wanderfalken-Brutplätze in amtlichen Behördenmitteilungen bekanntzugeben. Es blieb keine Wahl. Wir mussten es darauf ankommen lassen, ob allein die den Kletterern wohlbekannten Aluminium-Vogelbrut-Schildchen als Schutz vor Störungen ausreichen und konsequent genug beachtet werden.

In Abdruck

IG Klettern
1. Vors. Haase
Am Steinberg 22

91284 Neuhaus a.d. Pegnitz

Regierung von Oberfranken, Postfach 110165, 95420 Bayreuth **ABDRUCK** -2-

Dienstgebäude
Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth

Es musste also schnellstens versucht werden, das Klettern in einem Bereich von mindestens 50 m beiderseits des Horstes zu unterbinden, um Störungen der Tiere durch den Kletterbetrieb zu vermeiden, obwohl es in diesem Wandbereich mehrere äußerst beliebte Kletterrouten gibt. In bewährter Manier wurden von Günther Bram (Sektion Erlangen) Ende März auf unsere Bitten hin die in Kletterkreisen wohlbekannten Hinweisschildchen "Vogelbrut, bis 15.07. bitte nicht klettern" gut sichtbar unterhalb des Wandfußes am Zugangspfad zu den Kletterrouten angebracht. Eine Rund-um-die-Uhr-Überwachung des Horstes konnte wegen Mangels an Personal nicht erfolgen, der Fels wurde aber häufig aus großer Entfernung mit leistungsfähigen Spektiven "verdeckt überwacht", ohne dass Wanderfalken oder Kletterer dies hätten bemerken können.

Obwohl regelmäßig Kletterer in anderen Bereichen der Felswand zu beobachten waren, **wurde die Sperrzone beiderseits des Horstes von allen Kletterern ausnahmslos und strikt beachtet.** Unter solchen Voraussetzungen konnten die Falken weitgehend ungestört ihr Gelege ausbrüten und die Jungen aufziehen. Anfang Juni sind schließlich drei Jungvögel ausgeflogen.

Natürlich freuen wir uns über diese erfolgreiche Wanderfalkenbrut an einem der beliebtesten und stärksten frequentierten Kletterfelsen Nordbayerns. Wir sehen darin aber auch ein deutliches Zeichen der Bereitschaft der Kletterer zu freiwilliger Rücksichtnahme und Selbstbeschränkung, wenn die Situation dies erfordert. Dies ist nach unserer Auffassung die allerbeste Voraussetzung, um auch für die Zukunft pauschale Felssperrungen zu vermeiden und im gegenseitigen Vertrauen dazu beizutragen, dass Felsen als faszinierende Klettergebiete **und** schutzwürdige Biotope erhalten und bei entsprechender gegenseitiger Toleranz auch beiden Funktionen gerecht werden können. Insofern sind eigentlich die rücksichtsvollen Kletterer die Paten dieser drei jungen Wanderfalken. Da die Jungvögel inzwischen längst selbständig sind, wurden auch die Vogelbrut-Schilder wieder entfernt. Der gesamte Felsbereich kann also wieder uneingeschränkt genutzt werden.

Wir würden es begrüßen, wenn dieses Beispiel auch bundesweit Schule machen würde und sich der frühere Konflikt zwischen Klettern und Naturschutz zu einer echten Partnerschaft oder "Vernunft-Ehe" mausern würde. Wenn alle mitmachen, sollte das doch eigentlich möglich sein.

Regierung von Oberfranken

Regierung von Oberfranken, Postfach 110165, 95420 Bayreuth **ABDRUCK** -3-

Wir danken den Kletterern für ihre freiwillige Rücksichtnahme zugunsten der Wanderfalken und bitten Sie mitzuhelfen, dieses positive Beispiel bekanntzumachen und in diese Richtung weiterzuarbeiten, denn Augenmaß und gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Ziele kommt letztlich beiden Seiten zugute – dem Klettern und der Natur. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir versuchen, auf die zuständigen Behörden auch außerhalb Frankens und Bayerns in entsprechender Weise einzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.

Eicke

.....IG Klettern Frankenjura im Internet:.....http://www.ig-klettern.de.....eMail-Adresse der IG:...IGKlettern@aol.com..... "Steinschlag"-Redaktion:.....ornhaks@aol.com.....

Stellenangebote

Redakteurin gesucht

für seriöse Vereinszeitschrift. Erfahrung im Verschlüsseln klarer Aussagen für Editorials sind von Vorteil, muß aber nicht sein. Kontakt: siehe Rückseite

Kleine Anzeigen

Gesucht:

Suche meinen weinroten North Face-Fleecepullover, verloren Ende Mai im Treunitzer Klettergarten
Sebastian Schwertner,
Tel.: 09131-37 63 7

Verschenke

Holzofen mit Schamottsteinen gegen Abholung.
Peter Wittwer
Tel.: 09192 99 76 18

Gesucht

kompetente Landschaftsbiologin für Felsbegehungen, verloren im Laufe des IG-Festes durch Vollrausch.
Hannes
Tel.: 09131 49 05 26

Kleine, kostenlose Anzeigen aufgeben geht ganz einfach mit einem Fax an: 09192 99 76 19

FRANKEN-CHRONIK

Schweigelstein

Die Härte 8+ -Zwischen Schwarze Piste und Wundertüte-
Unten kratzige Platte oben direkt über das Dach.

Erinnerungswand

Männer unter Strom 9-
im rechten Wandteil an Riß (2H) den Fürther Quergang kreuzend, stark überhängend zu UH. Des weiteren erhielt die Citycobra und Kretin solide Bühler und UH.

Püttlachtaler Wand

Superpanini 8+
rechts neben der Tiramisu (separater Einstieg) stark überhängend zu UH. (6H)

Bandstein

Niagara 8
in Fallinie vom ersten Haken des S. Freud Ged. Weg über 10 H zu UH.

Schiefer Tod.

Der Totmacher 9+
Einstieg wie Totenbrett Vom 5ten Haken kurz links queren und dann gerade zu UH.

Stefan Löw

Großenoher Wand

Poco fragile 7-
Links vom Dir. Großenoher Weg, quert die Variante; 7 H, UH

Stierberger Gemsenwand

Oggi sposi 5
links der Südrisse; 4 H, UH etwas zurückgesetzt

Corda con anima 6+
links von Wolfi's worm up; 6 H, zum UH oben links herum

Traindorfer Wand

Seil ohne Leben 7-
rechts von Mama mia 8+; 4 H, UH

Jürgen Kollert

An der **Traindorfer Wand** hat Karl Thon den Erinnerungsweg 5 A1 (7+) saniert, bei dieser Gelegenheit hat er gleich noch rechts davon eine 4+ und links des Hauptmassives weitere drei Routen eingebohrt: v. li. n. re.: 5, 5, 4.
Bei Neutouren doch wohl Bewertungsvorschläge? d. Red.

Wie uns Jan Luft aus Lauf mitteilte, sind im Pegnitztal etliche Wege saniert und mit Umlenkhaken versehen worden. Es handelt sich um sämtliche Wege an der Düsselbacher Wand, am Langenstein und um die Route 'Moralapostel' an der Bärnhofer Wand.

DER Outdoor- & Climbing-Ausrüster im Frankenjura...

sport erdenkäufer + falk

Schweiggerstr. 17
90478 Nürnberg
✆ (0911) 46 51 06

Alles für draußen:
- Leichtzelte
- Schlafsäcke
- Rucksäcke
- Funktions-bekleidung

Kletterseil 10,5 mm/60m nur 199,–
Expreßschlingenset nur 19,–

mountain sport

Bamberger Str. 62
91301 Forchheim
✆ (09191) 1 44 18

IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Stephan Haase.
Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

1. Vorsitzender: ..... **Stephan Haase,** Am Steinberg 22, 91284 Neuhaus
1. stv. Vorsitzender: ..... **Klaus Baier,** Fichtenstraße 55, 90763 Fürth
2. stv. Vorsitzender ..... **Dr. Jürgen Kollert,** Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
Kontakt: ..... **Dr. Jürgen Kollert,** Telefon: 0171/ 32 61 680, Fax: 0911 / 54 75 68
Stephan Haase, Tel. 09156 / 17 30 Fax 0911/ 658 82 38
Vereinskonto: ..... Stadtsparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00, Konto-Nr. 173 302
Taxman: ..... **Stefan Löw,** Tannenbergstr. 14 , 92637 Weiden
Spendenkonto: ..... Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über die Stadt Nürnberg zu Gunsten IG Klettern e.V. 9725,560.9940.6, BLZ 760 501 01 Konto-Nr. 1 010 941
(für Mitgliedsbeiträge das Vereinskonto, nicht das Spendenkonto benutzen!)

Redaktion ..... **Johannes Gabriel,** David-Morgenstern-Weg 15, 91056 Erlangen
Telefon und Fax: 09131 / 49 05 26 oder über www.ig-klettern.de
Anzeigenverwaltung: ..... **Stefan Wuttke,** Sankt Johann 6, 91056 Erlangen, Tel.: 09131 / 43 07 39
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

☐ **Beitrittserklärung** ☐ **Änderungsmeldung**

Name: Vorname:

Anschrift:

Beruf: Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.".
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied
Jahresbeitrag DM 35.-
Einmalige Aufnahmegebühr DM 5.-

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag DM _____(mind. DM 125.-)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ: Konto-Nr.: Bank:
durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführen Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.